

# Die Geburt von neuem Land

Liebe Matriarchats-interessierte Frauen, Kinder, Männer,

Im Ursprung die Mutter, so haben wir das verinnerlicht und wir sehen es immer wieder, wenn ein Entenküken aus dem Ei schlüpft, eine Bienenlarve gefüttert wird, ein Schmetterling die Flügel ausbreitet, wenn Zicklein geboren werden und bei unseren eigenen, also allen Menschen-Kindern.

Immer wieder wiederholt sich der Kreis des Lebens mit dem Anfang in der Mutter, in ihrem Schoss, mit ihrer ganzen kreativen Kraft, Liebe, Hoffnung, der Loyalität zum neuen Leben und einer tiefen Weisheit.

Auch mit der ersten Sprache, die wir mit der Mutter sprechen lernen, einer individuellen und immer einzigartigen Kommunikationsform, die uns mit unserer Mutter komplett eint und auch unser späteres Empathie-Vermögen ausprägt, uns die „Sicht“ gibt und in die Magie des Lebendigen einführt.

Die Mutter am Anfang des Lebens und jeder ausgleichenden Kultur. So haben wir das verstanden, ehren und schätzen gelernt.

Und so ist es auch mit der Erde. Wir sind gerade in der außergewöhnlichen Situation, dass wir der Geburt von neuem Land beiwohnen dürfen. Im Süd-Westen von La Palma, der Insel, auf der wir seit 14 Jahren wohnen, hat sich ein aktiver Schildvulkan einige neue Wege gesucht, Urgestein auf die Oberfläche zu werfen.

Im Spanischen heißt eine solche Öffnung „Boca“ also „Mund“ in „matriarchaler Gesamtsprache“ (eine Sprache in der das Wissen um die matriarchalen Werte integriert ist) wäre das dann der Muttermund.

Mutter Erde ist riesig, das heißt eine Vulkanische Geburt ist für uns Menschen ein wuchtiges Ereignis. Wir können nur beiwohnen, alles ist außerhalb unserer Kontrolle, eine Situation, die auch viele Väter, in manchen Situationen bei den Geburten der eigenen Kinder, erschauern lässt.

Was mich tief beeindruckt ist, dass wir auch in diesem Moment wieder beobachten, wie sehr wir Mutter Erde vertrauen können. Sie hat sich angekündigt und sie hat den Ort, die Zeit und die Art der Bewegung so gut wie möglich gewählt.

Sie war in diesem Bereich der Insel immer aktiv, immer wieder sich leicht schüttelnd, vibrierend und seit einer Woche war sie immer stärker bebend. Sie hat die Geburt angekündigt, so dass alle Menschen und Tiere und auch viel vom Hab und Gut, Erinnerungsstücke und Wertgegenstände in Sicherheit gebracht werden konnten.

Sie öffnete ihren Mund an einem Ort, wo erst mal niemand war, nicht irgendwo mitten in einer Stadt, nicht an einer Hauptverkehrsader oder

wichtige Kulturschätze mitreißend.

Mutter Erde hat auch eine Zeit gewählt, in der eine solche Geburt möglich ist. Die Luft ist bereits recht feucht und es hat keine Winde, vor allem keine heißen Winde. Hätte sie ihren Mund geöffnet in der Sommerzeit, würde jetzt die ganze Insel in Flammen stehen und kein Haus wäre mehr und kein Tier wäre mehr...

Gerade jetzt, wo ich das schreibe, erkennen wir, dass die Lava nachdem der erste Dorfkern, Todoque erreicht war, sich nicht mehr oberirdisch fortbewegt, sondern einen unterirdischen Weg in Form einer Röhre (tubo) wählt, die Lava strömt jetzt direkt ins Meer, wo eine enorme Dampfwolke zum Himmel aufsteigt.

Natürlich geht eine solche wuchtige Geburt nicht ohne Schaden einher, denn sie dauert Tage, Wochen vielleicht Monate und der Strom von neuer Erde überflutet einige Häuser, Existenzgrundlagen wie Restaurants, aber auch Zweitwohnsitze, Ferienanlagen, Urlaubsziele und Monokultur-Anbaugebiete von Exportprodukten. Das ist erschütternd für die Menschen, die es trifft und es fällt schwer in dem Moment das große Ganze zu sehen.

Viele Menschen, auch in der Schweiz, Italien, Slovenien, etc., leben an Orten, wo Mutter Erde noch aktiv ist, sich schütteln oder auch mal einen Mund öffnen könnte.

Horcht hin, sprecht mit ihr, fragt sie, wie es ihr geht, fühlt nach, kontaktiert sie, seid mit ihr und steht für sie ein.

Und damit auch Menschen, die zu Schaden kommen, „die Wucht und das Wundersame“, das jeder Geburt innewohnt, in einem weisen Ausgleich in Erinnerung speichern können: bitte sorgt dafür, dass ihr immer etwas mehr Raum, Platz, Unterkunft, Decken, Kleider, Nahrung und auch Zeit, ein offenes Ohr für mögliche Gestrandete und Flüchtlinge bei Euch vorrätig habt. Es gibt so viele Gründe, warum Menschen und Tiere nicht dort bleiben können, wo sie herkommen oder manchmal einfach auch nur für eine kurze Zeit einen Zufluchtsort brauchen, wo sie erst mal wieder atmen und sich etwas erholen können.

Wir hören hier das Fauchen, das Zischen von Funken und wir sehen auch den Rauch und ab und an steigen wir auf eine Krete und schauen uns die sicher 500 Meter hohe Fontäne an glühendem Gestein an, wie es in wilden Brocken fliegt und doch einigermaßen geordnet darniederkommt. Erst bildete sich ein riesiger Hügel, ein neuer Krater, und dann begann es zu fließen, erst sehr schnell bald langsamer aber mit stetiger unbändiger Kraft.

Die Tatsache, dass der Lava-Staub, der bis zu uns in den Norden geweht wird, die Eigenschaften an Mineralgehalt und Säure aufweist, wie der

eigentlich sehr fruchtbare Mutterboden, den wir hier überall vorfinden, zeigt deutlich, dass es für uns alle auf lange Sicht sogar ein ausgesprochen großzügiges Ereignis ist, das hier stattfindet.

Alles Land, das wir bewohnen, das wir unser „Zu Hause“ nennen, all unser Mutterland, ist genau so einmal geboren worden. Und auch dieses neue Land lädt uns dazu ein, mitzuhelfen, ein zu Hause für Viele, eine üppige Gegenwart für Alle und eine Aussicht auf eine freudvolle Zukunft für die, die nach uns kommen werden mitzugestalten, in dem wir es mit möglichst vielen verschiedenen Lebewesen bepflanzen und damit dem Regen wieder ein Heim geben.

La Palma / Tinizara, 23. September 2021, AUTarcaMatricultura, Barbara Graf